

Kulke, Elmar; Kitzmann, Robert

Research Report

Vom monofunktionalen Arbeitsort zum multifunktionalen Stadtquartier? Bewertung und Wahrnehmung des Technologieparks Berlin-Adlershof durch Studierende und Beschäftigte

Arbeitsberichte, No. 199

Suggested Citation: Kulke, Elmar; Kitzmann, Robert (2020) : Vom monofunktionalen Arbeitsort zum multifunktionalen Stadtquartier? Bewertung und Wahrnehmung des Technologieparks Berlin-Adlershof durch Studierende und Beschäftigte, Arbeitsberichte, No. 199, Geographisches Institut, Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin,
<https://www.geographie.hu-berlin.de/de/institut/publikationsreihen/resolveuid/8acb8f2f2ac14900a81bbf6ba5179928>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/227084>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

ARBEITSBERICHTE



Geographisches Institut, Humboldt-Universität zu Berlin



Forum Adlershof (Robert Kitzmann 2020)

Elmar Kulke / Robert Kitzmann:

Vom monofunktionalen Arbeitsort zum multifunktionalen Stadtquartier?

Bewertung und Wahrnehmung des Technologieparks Berlin-Adlershof durch Studierende und Beschäftigte

Heft 199

Berlin 2020

Arbeitsberichte
Geographisches Institut
Humboldt-Universität zu Berlin
Heft 199

Elmar Kulke / Robert Kitzmann:

**Vom monofunktionalen Arbeitsort zum multifunktionalen
Stadtquartier?**

Bewertung und Wahrnehmung des Technologieparks Berlin-
Adlershof durch Studierende und Beschäftigte

Berlin 2020
ISSN 0947 - 0360

Geographisches Institut
Humboldt-Universität zu Berlin
Sitz: Rudower Chaussee 16
Unter den Linden 6
10099 Berlin
(<http://www.geographie.hu-berlin.de>)

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	1
Abbildungsverzeichnis	1
1 Einleitung	2
2 Entwicklung und Merkmale des Technologieparks Adlershof	2
3 Ziel der Untersuchung und methodische Vorgehensweise	6
4 Analyse der Wahrnehmung und Nutzung des Standortes	9
4.1 Wahrnehmung und Bewertung	9
4.2 Verbesserungsvorschläge und Perspektiven	13
4.3 Aktivitäten und Einzugsbereiche	17
5 Schlusswort	20
6 Literatur	21
7 Anhang	24
Anhang 1: Anschreiben	24
Anhang 2: Fragebogen	25
Anhang 3: Dauer der bisherigen Tätigkeit am Standort	27
Anhang 4: Arbeitsstandort der Befragten im Untersuchungsgebiet	27

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Adlershof in Zahlen	6
Tab. 2: Grundgesamtheit und Stichprobe der befragten Teilgruppen	7
Tab. 3: Persönliche Merkmale der Befragten	8
Tab. 4: Wahrnehmung von Adlershof durch die Befragten	10
Tab. 5: Assoziationen mit Adlershof	11
Tab. 6: Vermisste Qualitäten und Verbesserungsvorschläge	14
Tab. 7: Perspektiven der Entwicklung von Adlershof	15
Tab. 8: Nutzung des Standorts	17
Tab. 9: Verkehrsmittelwahl	19

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Entwicklungsdynamik privater wirtschaftlicher Aktivitäten in Adlershof	4
Abb. 2: Bewertungen von Ausstattungsmerkmalen des Standortes Adlershof	12
Abb. 3: Wohnorte der Befragten	18

1 Einleitung

Der Technologiepark Adlershof ist als Marke national und international bekannt. Besucher*innen aus aller Welt kommen nach Adlershof, um die Konzeption, Entwicklung und Bedeutung des Gebiets für Wissenschaft, Wirtschaft und Medien kennenzulernen. Entwickler*innen internationaler Technologieparks lassen sich von Experten*innen aus Adlershof beraten und übernehmen hier erprobte „best practice“-Lösungen.

Innerhalb von drei Jahrzehnten ist in Adlershof ein herausragender Standort für Privatwirtschaft, universitäre Lehre und Forschung sowie außeruniversitäre Forschung entstanden. Die quantitativen Dimensionen des Entwicklungspfades werden laufend beobachtet und dokumentiert. Sie zeigen sowohl den Zuwachs an Unternehmen und Beschäftigten sowie den kontinuierlichen Rückgang der Subventionsquoten, als auch die wichtigen wirtschaftlichen Multiplikatorwirkungen für den Agglomerationsraum Berlin (vgl. DIW Econ 2011; WISTA 2019; DIW Econ 2020). Wie die am Standort Adlershof studierenden und arbeitenden Personen den Technologiepark jedoch wahrnehmen, welchen Aktivitäten sie hier nachgehen und welche Ideen zur Weiterentwicklung sie haben wurde bisher erst einmal im Jahr 2012 untersucht (vgl. Kulke/Kitzmann 2012). Da sich der Standort seitdem jedoch nicht nur hinsichtlich der Anzahl von Unternehmen (+ 18 % zwischen 2012 und 2018) sowie der Beschäftigten dynamisch entwickelt hat (+ 31 % zwischen 2012 und 2018), sondern zudem eine erhebliche funktionale Diversifizierung, insbesondere im Dienstleistungs- und im Wohnungssegment verzeichnete, ist auch von einer veränderten Wahrnehmung und Bewertung auszugehen. Inwieweit die in Adlershof tätigen Personen den funktionalen Wandel des Standortes erkennen und welche Potentiale der Weiterentwicklung sie sehen, soll die folgende Studie aufdecken. Die Ergebnisse der im Rahmen dieser Arbeit durchgeführten Befragung der im Jahr 2020 am Standort Adlershof studierenden und arbeitenden Personen sind in diesem Band dokumentiert. Zugleich wird ein Vergleich zu den Ergebnissen von 2012 gezogen.

2 Entwicklung und Merkmale des Technologieparks Adlershof

Wer in den neunziger Jahren den Standort Adlershof besuchte, brauchte schon eine gehörige Portion Phantasie, um sich vorstellen zu können, dass hier einmal eine innovative Wirtschafts- und Wissenschaftslandschaft entstehen würde. Verschlossene Infrastrukturen, sanierungsbedürftige Gebäude und weite Brachflächen charakterisierten die bauliche Struktur und die sichtbaren wirtschaftlichen Aktivitäten waren durch Gebrauchtwagenhändler, Würstchenbuden und Teppichscheunen gekennzeichnet. Dabei hatte Adlershof bereits damals durchaus schon eine beeindruckende, allerdings auch wechselvolle Geschichte als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort hinter sich (vgl. Suwala/Kulke 2015). Vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis zum zweiten Weltkrieg galt der Standort als wichtigstes Zentrum deutscher Luftfahrtforschung und -produktion (vgl. Hinte 2000; Hinte 2003). Noch heute erinnern Baudenkmäler wie der große Windkanal, der Motorenprüfstand und die Hangargebäude an diese Entwicklungsphase.

Nach dem zweiten Weltkrieg endete diese Phase und es kam zu einer vollständigen Restrukturierung. In der DDR wurden naturwissenschaftliche Institute der Akademie der Wissenschaften in Adlershof angesiedelt, welche sowohl Grundlagenforschung als auch konkrete Produktentwicklung vorantrieben

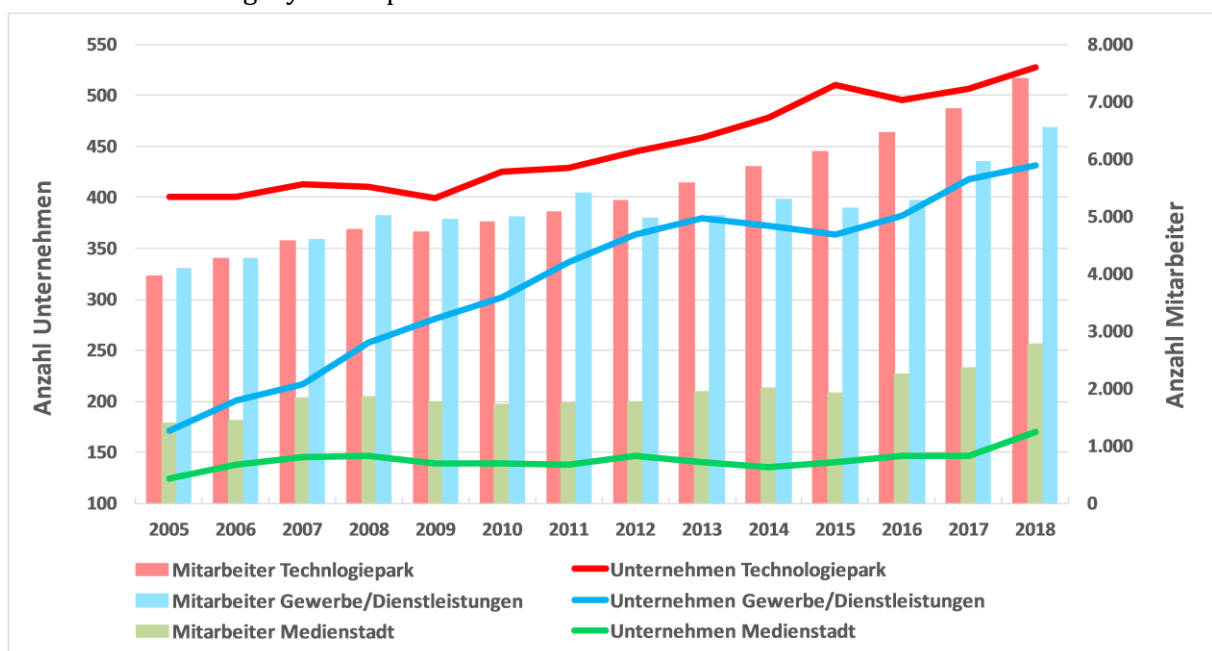
und somit ein wichtiges Forschungszentrum der DDR bildeten. Daneben befanden sich Teile des Wachregiments Felix Dzerzhinsky des DDR-Ministeriums für Staatssicherheit sowie Gebäude des Deutschen Fernsehfunks am Standort (vgl. Hinte 2003).

Mit der Wiedervereinigung kam es zu einem erneuten radikalen Wandel. Das Wachregiment wurde sofort abgewickelt und die Kasernen standen leer. Aus den Instituten der Akademie der Wissenschaften erfolgten sowohl Neugründungen von privatwirtschaftlichen Unternehmen als auch ein Transfer von Teilen in neu eingerichtete außeruniversitäre Forschungsinstitute. Dadurch verringerte sich beispielsweise die Zahl der Beschäftigten in wissenschaftlichen Einrichtungen von ca. 5.000 Personen vor der Wende auf nur rund 1.500 Personen (vgl. Hinte 2003). Von den ersten 250 gegründeten Unternehmen entfielen etwa 100 auf ehemalige Mitarbeiter*innen der Akademie der Wissenschaften (vgl. Suwala/Dannenberg 2009). Auch das DDR-Fernsehen wurde privatisiert. In den 1990er Jahren erfolgte eine rasche Expansion des privaten Fernsehens und das sich öffnende „window of opportunity“ in Adlershof wurde dafür genutzt. Die Medienstadt ist heute gekennzeichnet durch eine Vielzahl kleiner Betriebe, welche die komplette Wertschöpfungskette - von Bühnenbildnern über Kamerateams bis zur elektronischen Endfassung - für die Produktion verschiedener Formate, z. B. Werbespots, „Soap Operas“, Talkshows, für das private und öffentliche Fernsehen bedienen. Heute sind in der Medienstadt 170 Betriebe mit fast 2.800 Beschäftigten tätig (vgl. WISTA Management GmbH 2019).

Unmittelbar nach der Wiedervereinigung wurden erste Ideen diskutiert, den Standort als Technologiepark zu entwickeln. Die kommunale Wirtschaftsförderung griff die wissenschaftliche Idee des Ökonomen Michael Porter auf, nach der sich ergänzende Akteure in räumlicher Nähe zueinander zur Entstehung von wettbewerbsfähigen wirtschaftlichen Clustern beitragen (vgl. Porter 1993). Entscheidend ist dabei, dass die Akteure persönlich interagieren, dabei noch nicht standardisiertes Wissen austauschen und kombinieren und damit gemeinsame Lernprozesse und Innovationen generieren. Schon im Jahr 1992 erfolgte durch den Berliner Senat die Grundsatzentscheidung, in Adlershof eine „Stadt für Wissenschaft und Wirtschaft“ zu entwickeln. Als Betreiberin wurde eine „Entwicklungsgesellschaft Adlershof mbH“ gegründet, die Vorläufereinrichtung der heutigen Managementgesellschaft des Standortes (WISTA Management GmbH). Ein 420 Hektar großes Areal wurde als städtebaulicher Entwicklungsbereich festgelegt. Die grundsätzliche Idee war es, an diesem Standort universitäre Grundlagenforschung und Ausbildung, angewandte Forschung in außeruniversitären Instituten und die Umsetzung der Innovationen in technologieorientierten Betrieben zusammen zu führen. Die angewandte Forschung war mit den Folgeeinrichtungen der Akademie der Wissenschaften der DDR schon teilweise vorhanden und es wurde die Einrichtung weiterer Institute der Leibniz- und Helmholtz-Gemeinschaft vorgesehen. Als universitäre Komponente sollten die naturwissenschaftlichen Institute der Humboldt-Universität zu Berlin (HU Berlin) nach Adlershof umgesiedelt werden, die sich in den neunziger Jahren an zahlreichen Streustandorten in Berlin-Mitte befanden und einen dringenden Bedarf an modernen Gebäuden und Laboreinrichtungen aufwiesen. Die privatwirtschaftlichen Entwicklungen sollten vor allem durch die Unterstützung und Förderung von technologieorientierten Neugründungen von Unternehmen erfolgen. Begleitet wurden die wirtschaftlichen Entwicklungen durch Sanierungsmaßnahmen und Neuerrichtungen von Gebäuden, den Ausbau der Infrastrukturen (z. B. Straßen, Strom- und Gasversorgung) und den Anschluss an das öffentliche (S-Bahnhof Adlershof, Neubau der Straßenbahn) und das private Verkehrsnetz (Autobahnschluss Adlershof) (vgl. Kulke 2008; Kulke 2014).

Für die Entwicklung von privatwirtschaftlichen Unternehmen wurde über die Jahre ein konsequentes Förderinstrumentarium, welches zu allen Phasen der Unternehmensentwicklung die passenden Instrumente vorhält, etabliert. In der Vorgründungsphase erhalten potentielle Unternehmensgründer*innen, z. B. Absolventen*innen der Universität oder Spin-Offs aus Forschungseinrichtungen, die Unterstützung zur Entwicklung ihres Business-Planes. In der Gründungsphase können sie preisgünstige Flächen und umfassende Coachings in einem der Gründerhäuser erhalten. Nach der Unternehmensgründung steht ihnen das Gründerzentrum mit seinen günstigen Flächen, gemeinsamen Infrastrukturen und dem Beratungs-, Vernetzungs- und Coaching-Service zur Verfügung. Oder sie können den kürzlich eröffneten Co-Working-Space im Gebäude der WISTA-Management GmbH nutzen. Nach der erfolgreichen Marktetablierung können die Unternehmen Flächen in den auf bestimmte, sich ergänzende, wirtschaftliche Aktivitäten orientierten Technologiezentren (Biotechnologie/Umwelt, IT/Medien, Mikrosysteme/Materialien, Photonik/Optische Technologien, Photovoltaik/Erneuerbare Energien) mieten. Im Falle nötiger Expansion stehen Flächen für die Errichtung eigener Gebäude zur Verfügung. Neben dem Neugründungsgeschehen ist Adlershof zudem Anziehungspunkt für Unternehmensverlagerungen sowie Einrichtungen von Zweigniederlassungen, wobei das besondere Augenmerk auf technologieorientierten Unternehmungen liegt. Der Anfang privatwirtschaftlicher Aktivitäten wurde in den 1990er Jahren durch eine Handvoll Neugründungen mit insgesamt weniger als zwanzig Beschäftigten realisiert. Heute sind im engeren Bereich des Technologieparks über 500 Unternehmen mit beinahe 7.500 Beschäftigten tätig, welche durch 430 sonstige Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe mit gut 6.500 Beschäftigten ergänzt werden (siehe Abb. 1).

Abb. 1: Entwicklungsdynamik privater wirtschaftlicher Aktivitäten in Adlershof



Quelle: eigene Darstellung nach WISTA Management GmbH 2006 - 2019

Die Umsiedlung der naturwissenschaftlichen Institute der HU Berlin folgte zeitversetzt (vgl. SenStadtUm 2013), da zuerst Investitionsmittel des Hochschulbau-Förderungs-Gesetzes des Bundes beantragt, begutachtet und bewilligt werden mussten - dies dauerte bis 1997. In jenem Jahr fasste der Wissenschaftsrat den abschließenden Beschluss zur Befürwortung der universitären Entwicklungen in Adlershof. Des Weiteren mussten die Universitätsangehörigen von der Sinnhaftigkeit der Ansiedlung in Adlershof überzeugt werden, da sie unter dem Einfluss von Slogans wie „Raus in die Pampa“ durch

eine Verlagerung „fast nach Sibirien“ zum einen den Verlust der wissenschaftlichen Kontakte in Mitte, zum anderen einen drastischen Einbruch der Studierendenzahlen befürchteten. Auch längere persönliche Pendelwege zwischen Wohn- und Arbeitsort erschwerten die positive Bewertung des neuen Standortes. Im selben Jahr wurde das Institut für Informatik nach Adlershof umgesiedelt. Nun entstand akuter Handlungsbedarf, um schnell eine kritische Masse von Instituten für einen geregelten Universitätsbetrieb am neuen Standort zu erreichen. Universitätsleitung, Senatsbauverwaltung, der Staatssekretär für Wissenschaft und die WISTA erarbeiteten einen Beschleunigungsplan, welcher über vorgezogene Bauvorhaben, temporäre Einmietungen mit späterer Übernahme der Gebäude und Sanierung ehemaliger Kasernen, einen schnelleren Umzug der naturwissenschaftlichen Institute nach Adlershof ermöglichte. Im Jahr 2003 waren dann schließlich sechs naturwissenschaftliche Institute der Humboldt-Universität (Chemie, Geographie, Informatik, Mathematik, Physik und Psychologie) nach Adlershof umgezogen. Zugleich wurde mit dem Erwin-Schrödinger-Zentrum (ESZ) (Zentralbibliothek der Institute sowie Hörsaal- und Seminarraumgebäude) das Herzstück des neuen HU-Campus eröffnet - es dient heute als wichtiger Treffpunkt für Studierende und Mitarbeiter. Durch den Umzug nach Adlershof kam es zu einer erheblichen Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Wissenschaftler*innen mit modernen Labor-, Büro- und Ausbildungseinrichtungen. Die räumliche Nähe der Institute zueinander aber auch zu den vorhandenen außeruniversitären Forschungseinrichtungen am Standort führte zu zahlreichen Vernetzungen, welche die Leistungen sowohl in der wissenschaftlichen Forschung und der universitären Ausbildung steigerten als auch einen wichtigen Impuls für die weitere wirtschaftliche Entwicklung Adlershofs gaben (vgl. Kulke 2014). Die Vernetzungen dokumentieren sich in interdisziplinären Forschungsprojekten, in gemeinsamen Berufungen von S-Professuren mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und in Projektzusammenarbeit mit der Privatwirtschaft (vgl. Brinkhoff et al. 2012). Aktuell arbeiten in den HU-Instituten fast 1.000 Personen und es werden über 6.300 Studierende ausgebildet. Insgesamt kann somit nicht von einem Einbruch von Studierenden und Mitarbeiter*innen oder von einem Verlust von Forschungsleistungen gesprochen werden, sondern eher von Adlershof als universitärer Erfolgsgeschichte.

Neben der Humboldt-Universität stellen die zehn Institute der außeruniversitären Forschung eine weitere wesentliche Säule des Adlershofer Standortprofils dar. Mit dem Max-Born-Institut für Nicht-lineare Optik und Kurzzeitspektroskopie wurde 1993 das erste dieser Institute in Adlershof eröffnet (vgl. SenStadtUm 2013). Der vom Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie (HZB) seit 1997 betriebene Teilchenbeschleuniger BESSY II gilt hierbei als Aushängeschild der in Adlershof angesiedelten außeruniversitären Forschungsinstitute. Der Elektronenspeicherring ist für viele am Standort forschende Arbeitsgruppen eine Infrastruktur von zentraler Bedeutung und entsprechend bestehen hier vielfältige Vernetzungen. Es folgten Einrichtungen wie beispielsweise die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM), das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) oder das Leibniz-Institut für Kristallzüchtung (IKZ), welche intensiv mit der universitären Forschung und der Privatwirtschaft zusammenarbeiten. In den außeruniversitären Instituten sind heute rund 1.750 Personen tätig (siehe Tab. 1), welches einen Zuwachs von gut 20% gegenüber 2005 ausmacht (WISTA Management GmbH 2005, 2019).

Die Ausführungen verdeutlichen, dass in Adlershof durch die intensive Zusammenarbeit von Akteuren aus den Bereichen Universität, außeruniversitärer Forschung und Privatwirtschaft ein vernetztes Cluster mit internationaler Wettbewerbsfähigkeit entstanden ist. Diese Zusammenarbeit wurde wesentlich durch die räumliche Nähe der Akteure an einem Standort begünstigt und ist ein wichtiges Merkmal der Marke „Adlershof“.

Tab. 1: Adlershof in Zahlen (Stand 31.12.2018)

Stadt für Wissenschaft, Wirtschaft und Medien (gesamt)	
Beschäftigte	19.451
Unternehmen und Institute	1.144
Umsatz (Mio. €)	2.320
Davon Wissenschafts- und Technologiepark	
Beschäftigte	7.402
Unternehmen	527
Umsatz (Mio. €)	971
Davon Medienstadt	
Beschäftigte	2.778
Unternehmen	170
Umsatz (Mio. €)	255
Davon sonstiges Gewerbe und Dienstleistungen	
Beschäftigte	6.544
Unternehmen	431
Umsatz (Mio. €)	911
Davon außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	
Beschäftigte	1.751
Institute	10
Grundfinanzierung (Mio. €)	136
Drittmittel (Mio. €)	82
Davon Humboldt-Universität zu Berlin	
Beschäftigte	976
Institute	6
Studierende	6.330
Grundfinanzierung (Mio. €)	50
Drittmittel (Mio. €)	32

Quelle: eigene Darstellung nach WISTA Management GmbH 2019

3 Ziel der Untersuchung und methodische Vorgehensweise

Die durchgeführte Studie, welche die Wahrnehmung und Bewertung sowie die Nutzung Adlershofs durch die dort tätigen Personen untersucht, orientiert sich methodisch stark an der bereits 2012 erfolgten Vorgängerstudie (vgl. Kulke/Kitzmann 2012). Dieser Weg wurde gewählt, um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu erreichen sowie das Aufdecken von Veränderungen zu ermöglichen. Wieder wurde die Befragung der am Standort tätigen Personen mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens durchgeführt. Der entwickelte Fragebogen (siehe Anhang 2) wurde gegenüber 2012 nur minimal verändert, um den Standortentwicklungen der letzten Jahre Rechnung zu tragen. Hierzu wurden beispielsweise in einzelnen Fragen neue Antwortkategorien hinzugefügt. Der Fragebogen umfasste dabei wiederum Fragen zur Wahrnehmung und Bewertung des Standortes, zur Nutzung, zu Verbesserungsvorschlägen/-wünschen sowie zu persönlichen Merkmalen der Befragten. Um verwertbare Antworten zu erhalten, ergab sich die Notwendigkeit, verschiedene Fragenkategorien einzubeziehen.

Während geschlossene und halboffene Fragen dazu dienten, die Bewertung bestimmter Standortmerkmale sowie die Nutzung des Standortes abzufragen, wurden offenen Fragen genutzt, um subjektive Assoziationen sowie Wünsche und Verbesserungsvorschläge aufzudecken (vgl. Porst 2014). Obwohl der entwickelte Fragebogen weitgehend jenem aus 2012 entsprach, wurde er vor der Befragung einem Pre-Test mit einer Gruppe von Studierenden unterzogen - es ergaben sich keine Notwendigkeiten zur Veränderung.

Wie bereits 2012 wurden die verschiedenen Akteursgruppen, welche am Standort aktiv sind, befragt. Neben den Studierenden fanden die Mitarbeiter*innen der HU Berlin, der außeruniversitären Forschungsinstitute sowie der privaten Unternehmen Berücksichtigung. Die Untergliederung in Teilgruppen ist u. a. durch deren unterschiedliche Wahrnehmungen und Ansprüche zu begründen. Dies konnte bereits in der Vorgängerstudie nachgewiesen werden. Aufgrund der sehr großen Grundgesamtheit von am Standort tätigen Personen (beinahe 26.000 Beschäftigte und Studierende), schloss sich eine Totalerhebung aus. Vielmehr wurden zufällige Stichproben in den Teilgruppen gezogen. Hierbei konnte allerdings aufgrund des unterschiedlich schwierigen Zugangs zu den einzelnen Akteursgruppen keine Repräsentativität im Sinne der Anteile der einzelnen Akteure an der Stichprobe in Proportion zur Grundgesamtheit erreicht werden (vgl. Kohn/Öztürk 2013). Um die verschiedenen Teilgruppen zu erreichen, wurden verschiedene Erhebungswege genutzt. So wurden Studierende per Papierfragebogen direkte in den Lehrveranstaltungen befragt. Für die Befragung der Beschäftigten der HU Berlin sowie der außeruniversitären Forschungsinstitute konnte auf E-Mail-Adressenlisten zurückgegriffen werden, wodurch es möglich war, eine Online-Version des Fragebogens zu verteilen. Für die Befragung der Beschäftigten in privatwirtschaftlichen Unternehmen wurden sowohl Papier- als auch Online-Fragebögen genutzt. Zum Teil konnten die Leitungen einzelner Unternehmen für die Verteilung des Online-Fragebogens gewonnen werden. Jedoch mussten eine Reihe von Unternehmen, und dies ist auch der Kleinteiligkeit der Unternehmensstruktur am Standort geschuldet, persönlich besucht werden, um die Fragebögen zu verteilen und später wieder einzusammeln. Am Ende konnten folgende Stichprobengrößen erzielt werden (siehe Tab. 2).

Tab. 2: Grundgesamtheit und Stichprobe der befragten Teilgruppen

	Studierende	HU Berlin	Forschungs- institute	Privat- wirtschaft	Gesamt
Gesamtpopulation am Standort	6.330	976	1.751	16.724	25.781
Anteil an Gesamtpopulation in Adlershof	24,6	3,8	6,8	64,9	100,0
Erhobene Stichprobe	329	232	160	153	874
Anteil an der erhobenen Stichprobe	37,6	26,5	18,3	17,5	100,0
Anteil der Stichprobe an der Gesamtpopulation	5,2	23,8	9,1	0,9	3,4

Quelle: eigen Darstellung

In der Stichprobe sind Studierende sowie Beschäftigte der HU Berlin und der außeruniversitären Forschung überproportional vertreten, während sich die Beschäftigten der Privatwirtschaft nur in geringem Umfang an der Befragung beteiligten. Dies ergab sich durch den schwierigeren Zugang zu dieser

Gruppe, während bei den anderen Akteursgruppen zum Teil die Verteilung des Fragebogens an die gesamte Grundgesamtheit (durch E-Mail-Adressenlisten und Online-Fragebogen) bzw. an große Teilmengen (Verteilung der Fragebögen in Lehrveranstaltungen) möglich war. Jedoch erlaubt die absolute Größe der Stichprobe auch bei der Privatwirtschaft generalisierende Aussagen. Die folgenden Darstellungen werten die Ergebnisse sowohl gesondert nach Teilgruppen als auch für die gesamte Stichprobe aus. Daneben werden die Ergebnisse der Stichprobe auch entsprechend der Größe der Gesamtpopulation der Akteursgruppen gewichtet.

Tab. 3: Persönliche Merkmale der Befragten

	Studierende		HU Berlin		Forschungs- institute		Privat- wirtschaft		Gesamt		Gesamt (gew.)
	n ¹	%	n	%	n	%	n	%	n	%	
Geschlecht											
männlich	174	52,9	125	53,9	78	48,8	93	60,8	470	53,8	58,6
weiblich	145	44,1	91	39,2	65	40,6	50	32,7	351	40,2	35,0
divers/drittes Geschlecht	4	1,2	0	0,0	4	2,5	0	0,0	8	0,9	0,4
keine Antwort	6	1,8	16	6,9	13	8,1	10	6,5	45	5,1	5,0
Alter											
bis 29	291	88,4	40	17,2	27	16,9	27	17,6	385	44,1	27,1
30 bis 49	29	8,8	107	46,1	63	39,4	90	58,8	289	33,1	50,3
50 bis 65	2	0,6	65	28,0	56	35,0	27	17,6	150	17,2	17,0
über 65	0	0,0	2	0,9	3	1,9	1	0,7	6	0,7	0,7
keine Antwort	7	2,1	18	7,8	11	6,9	8	5,2	44	5,0	5,0
Höchster Bildungsabschluss											
ohne Abschluss	1	0,3	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,1	0,0
mittlere Reife	0	0,0	4	1,7	6	3,8	10	6,5	20	2,3	5,3
Ausbildung	4	1,2	14	6,0	19	11,9	24	15,7	61	7,0	13,2
Abitur	249	75,7	11	4,7	13	8,1	15	9,8	288	33,0	18,3
Studium	69	21,0	96	41,4	66	41,3	78	51,0	309	35,4	45,9
Promotion	0	0,0	89	38,4	44	27,5	18	11,8	151	17,3	12,2
keine Antwort	6	1,8	18	7,8	12	7,5	8	5,2	44	5,0	5,0

Quelle: eigene Darstellung

In der Struktur der Stichprobe hinsichtlich der persönlichen Merkmale der Probanden liegt eine zu erwartende Verteilung vor (siehe Tab. 3). Bei den Studierenden, den Universitätsangehörigen und den außeruniversitären Forschungseinrichtungen liegt der Anteil männlich Antwortender leicht über dem der weiblichen, was auch den Geschlechterproportionen in den naturwissenschaftlichen Studiengängen und Forschungsinstituten entspricht. Demgegenüber sind bei der Privatwirtschaft deutlich

¹ Die absolute Anzahl der Antworten wird mit n angegeben.

mehr Männer (61,0 %) vertreten. Diese Zusammensetzung spiegelt die zu erwartenden Geschlechterproportionen in technologieorientierten Unternehmen wider. Gleiches gilt für die Altersstruktur: Bei den Studierenden sind ca. 90 % der Probanden der Altersklasse bis 29 Jahre zuzuordnen, während in den Forschungsinstituten und in der HU Berlin die Altersklassen von 30 bis 49 Jahren und von 50 bis 65 Jahren stark vertreten sind. Da es sich bei den privatwirtschaftlichen Unternehmen um viele Neugründungen handelt, war zu erwarten, dass eine jüngere Beschäftigtenstruktur vorliegt. Dies zeigt sich auch in der Befragung, da rund 60 % der Antwortenden der Altersgruppe von 30 bis 49 Jahren zugeordnet sind. Hinsichtlich der höchsten Bildungsabschlüsse ergibt sich die typische Verteilung eines auf Technologien und Innovationen orientierten Standortes. Die Studierenden weisen einen Abiturabschluss auf, in der Universität und den Forschungseinrichtungen sind vor allem Hochschulabsolventen und ein hoher Anteil von Personen mit abgeschlossener Promotion tätig. Auch in den privatwirtschaftlichen Unternehmen, die ja vor allem technologieorientiert sind, arbeiten viele Personen mit Hochschulabschluss. Zugleich sind in dieser Akteursgruppe auch Personen mit einer dualen Ausbildung vertreten. Dies ergibt sich auch durch Beschäftigte in sonstigen Gewerben und Dienstleistungen (z. B. Einzelhandel, Frisör). Zusammenfassend zeigt die Struktur der Stichprobe hinsichtlich der persönlichen Merkmale der Probanden, dass hier eine zuverlässige den Standort repräsentierende Datengrundlage gewonnen werden konnte.

4 Analyse der Wahrnehmung und Nutzung des Standortes

Bei der inhaltlichen Konzeption des Fragebogens standen ähnlich wie bei der Studie von 2012 drei Themenfelder im Vordergrund (siehe Anhang 2). Zuerst sollte herausgefunden werden, wie die am Standort tätigen Personen diesen bewerten sowie wahrnehmen und welche Assoziationen sie mit dem Standort verbinden (Fragen 1 bis 3). Anschließend sollte die dynamische Dimension betrachtet werden, insbesondere hinsichtlich der Einschätzung der Standortentwicklung und der gewünschten Maßnahmen/Verbesserungen (Fragen 5 bis 7). Schließlich erfolgte eine Untersuchung der am Standort praktizierten Aktivitäten sowie der Einzugsbereiche in Hinsicht auf genutzte Verkehrsmittel und Wohnstandorte (Fragen 4, 8 und 10).

4.1 Wahrnehmung und Bewertung

National und international wird Adlershof als einer der führenden Technologieparks Europas gesehen. In den Medien wird häufig die Erfolgsgeschichte des Technologieparks und von einzelnen Unternehmen erläutert, es erscheinen häufig Meldungen über Unternehmen und ihre Positionierung als Weltmarktführer und auch die eigenen Medien des Parks - wie beispielsweise das Adlershof-Journal - zeichnen ein positives Bild der Dynamik und Innovationen. Auch die häufigen Besuche von interessierten Gruppen und Akteuren, welche die hier realisierten „best practice“-Lösungen kennenlernen wollen, zeigen die Bekanntheit von Adlershof. Bei der Entwicklung neuer Technologieparks und Inkubatoren im Ausland dienen die Erfahrungen Adlershofs häufig als Leitbild, und es erfolgt ein Wissenstransfer hinsichtlich Konzipierung, Förderung und Management dorthin. Es stellt sich deshalb die Frage, inwieweit auch die in Adlershof tätigen Personen dieses externe Image sehen und wie sie vor allem im Detail Ausstattungsmerkmale bewerten.

Bei der persönlichen Wahrnehmung des Standortes (siehe Tab. 4) waren Mehrfachantworten möglich, da naturgemäß mit einem Standort verschiedene Wahrnehmungen einhergehen. Deutlich dominiert

die pragmatische Bedeutung als Arbeits- und Studienort (80,0 % der gewichteten Antworten), was sich aus den alltäglichen Aufgaben vor Ort ergibt. In allen Teilgruppen wird auch die Bedeutung als Hochschul- und Wissenschaftsstandort gesehen (66,9 % der gewichteten Antworten). Über die Hälfte der gewichteten Gesamtmenge sehen Adlershof auch als Zentrum der Technologieentwicklung, wobei diese Aussagen verständlicherweise bei den Angehörigen der Privatwirtschaft am deutlichsten sind, während diese Prägung den Studierenden weniger bewusst ist. Gegenüber der Befragung von 2012 hat das Bewusstsein, dass Adlershof ein innovativer und dynamischer Standort ist, wesentlich zugenommen. Auch hier ist diese Wahrnehmung in den Unternehmen der Privatwirtschaft am deutlichsten ausgeprägt. Demgegenüber tritt in allen Teilgruppen die Beurteilung, dass Adlershof eine belebte Stadt, ein Wohnquartier oder ein Einkaufsort wäre, zurück - diese Funktionen sind ja gegenwärtig auch eher den Technologiepark ergänzend vorhanden und liegen nicht in dessen primärem Aufgabenspektrum. Insofern spiegeln die Bewertungen durchaus die gegenwärtige Situation wider. Gegenüber den Antworten von 2012 ist das Bewusstsein hinsichtlich der Wirtschaftskraft und der vorhandenen Medienlandschaft etwas weniger ausgeprägt.

Tab. 4: Wahrnehmung von Adlershof durch die Befragten

Wahrnehmung als ...	Studierende		HU Berlin		Forschungs- institute		Privat- wirtschaft		Gesamt		Gesamt (gew.)
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	
reiner Arbeits-/Studienort	281	85,4	184	79,3	117	73,1	122	79,7	704	80,5	80,0
Wohnquartier	23	7,0	21	9,1	15	9,4	23	15,0	82	9,4	13,3
Hochschul- und Wissenschaftsstandort	237	72,0	173	74,6	122	76,3	99	64,7	631	72,2	66,9
Zentrum von Technologieentwicklung	99	30,1	114	49,1	84	52,5	87	56,9	384	43,9	52,7
Wirtschafts- und Finanzstandort	36	10,9	16	6,9	10	6,3	15	9,8	77	8,8	9,6
Medienstandort	57	17,3	38	16,4	39	24,4	38	24,8	172	19,7	23,5
als belebte Stadt	10	3,0	3	1,3	1	0,6	7	4,6	21	2,4	4,0
als Einkaufsort	23	7,0	11	4,7	9	5,6	9	5,9	52	5,9	6,0
als innovativen Standort	55	16,7	49	21,1	46	28,8	52	34,0	202	23,1	30,9
als dynamischen Standort	40	12,2	47	20,3	39	24,4	43	28,1	169	19,3	25,5

Quelle: eigene Darstellung

Die in den freien Antworten genannten Assoziationen mit Adlershof wurden zu Hauptkategorien zusammengefasst (siehe Tab. 5). Hinsichtlich der räumlichen Lage - und dies korrespondiert weitgehend mit den Aussagen von 2012 - wird von einer ganzen Reihe von Probanden die Distanz zum Zentrum Berlins angemerkt und es erfolgen Aussagen wie „entfernt“, „abgelegen“ oder „draußen“. Diese Beurteilung dürfte sich mit der Eröffnung des neuen Flughafens BER ändern, da dann Adlershof genau zwischen den Polen Berlin-Mitte und Berlin-Flughafen liegt. Die Atmosphäre gilt bei einer begrenzten Zahl von antwortenden Personen eher als „grau“ und „leer“, eine Aussage die mit der Kritik an der Begrünung/dem öffentlichen Raum in Abbildung 2 korrespondiert. Diese Assoziationen werden insbesondere von Studierenden geäußert. Die Anmerkungen, welche auf Weiterentwicklungsmöglichkeiten

hinweisen, treten allerdings quantitativ deutlich gegenüber den positiven Aspekten zurück. So werden die den Standort prägenden Elemente wie Universität/Wissenschaft, Technologie und Innovationen offenbar von vielen Probanden mit Adlershof verbunden und entsprechend häufig genannt. Ebenso treten zahlreiche Aussagen zu der Entwicklungsdynamik mit Aussagen wie „modern/jung“, „Wachstum“ oder „Fortschritt“ auf. Auch wenn ein direkter Vergleich von freien Antworten Limitationen aufweist, zeigen sich doch in der aktuellen Befragung mehr Aussagen zum technologisch-innovativen Profil und der Dynamik als im Jahr 2012. Das Bewusstsein hinsichtlich des Profils des Technologieparks scheint also ausgeprägter zu sein.

Tab. 5: Assoziationen mit Adlershof (absolute Zahl der Nennungen)

Assoziationen mit Bezug auf ...	Nennung	Anzahl	davon Studierende
Lage	jwd (janz weit draußen)/außerhalb (weit) weg/entfernt/draußen abgelegen/abgeschieden/Peripherie	116	45
Atmosphäre	grau/kalt/kühl	18	12
	(am Wochenende/abends) ausgestorben/leer/unbelebt/tot	29	14
	langweilig/öde	12	9
	trist/traurig	10	7
Standortprofil	(Humboldt-)Universität	133	92
	Wissen(schaft)	88	38
	Technologie/Technik/High-Tech	54	17
	Forschung	35	8
	Innovation	24	6
	Industrie/Gewerbe	20	9
Entwicklung	modern/jung/neu	60	25
	(Weiter)Entwicklung	16	4
	Wachstum	15	1
	Wandel/Veränderung	12	3
	Baustelle(n)	11	3
	Fortschritt/Zukunft	8	3
	dynamisch	6	0

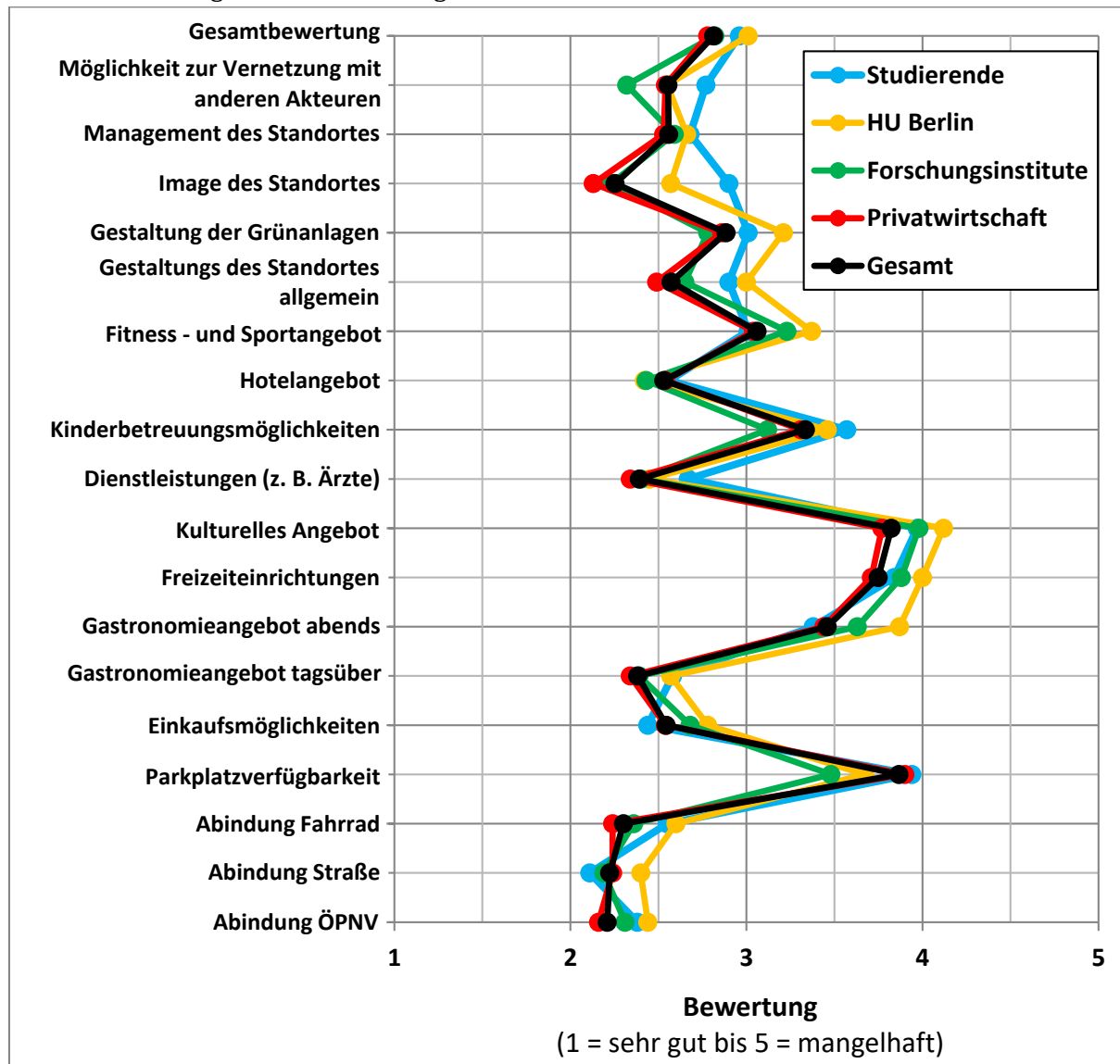
Quelle: eigene Darstellung

Das Bewertungsprofil des Standortes (siehe Abb. 2) zeigt einen relativ hohen Grad der Übereinstimmung zwischen den verschiedenen Teilgruppen. Nur in einzelnen Punkten weichen vor allem die Aussagen der Studierenden und teilweise auch der Universitätsangehörigen in negativer Richtung von der durchschnittlichen Bewertung ab.

Das Image Adlershofs wird allgemein positiv bewertet, wobei in den Aussagen der Studierenden hier eine etwas schlechtere Bewertung erfolgt. Das mag daran liegen, dass sie deutlich kürzer mit dem Standort verbunden sind (siehe Anhang 3) und deshalb möglicherweise weniger vertraut mit dessen

Profil sind. Die Konzeption des Standortes, durch räumliche Nähe von sich ergänzenden Akteuren deren Vernetzungen zu erleichtern und damit Innovationen und Wettbewerbsfähigkeit zu generieren, sehen auch die Befragten und sie bewerten die Vernetzungsmöglichkeiten als gut. Ebenso wird der Ansatz, durch eine gemeinsame Institution als Träger des Technologieparks dessen Entwicklung voranzutreiben, als positiv gesehen - die Bewertung des Managements erfolgt in allen Gruppen gleichermaßen als gut. Vergleicht man diese Ergebnisse mit den Bewertungen von 2012, so zeigt sich, dass die Managementaktivitäten eine ähnliche Beurteilung erfahren, dass aber offenbar die Bewertung des Images insgesamt positiver ausfällt.

Abb. 2: Bewertungen von Ausstattungsmerkmalen des Standortes Adlershof



Quelle: eigene Darstellung

Bei der städtebaulichen Konzeption des Technologieparks waren bauliche Elemente wie attraktive Gebäude, Begrünung und gemeinsam genutzte Flächen/Einheiten wichtig. Deshalb überrascht es etwas, dass hier nur eine mittlere Bewertung erfolgt. Hinsichtlich der Gestaltung der Grünanlagen sehen vor allem die Studierenden und Hochschulangehörigen Möglichkeiten der Weiterentwicklung. Diese Beurteilung des Freiraumbereichs mag auch daran liegen, dass sie auch jene Personengruppen

sind, die diese Bereiche am stärksten nutzen. Und es mag auch daran liegen, dass einige noch vorhandene Bauerwartungsflächen naturgemäß keine besonders intensive Pflege erhalten. Insgesamt unterstreichen diese Bewertungen das Bild eines überwiegend funktional angelegten Standorts.

Relativ ausführlich beschäftigt sich die Bewertung mit zusätzlichen Infrastrukturen, welche nicht im engeren Sinne zum Profil eines Technologieparks gehören, jedoch für ein lebendiges Stadtviertel Bedeutung besitzen. Hier zeigen sich sehr unterschiedliche Bewertungen. Als gut werden die vorhandenen Dienstleistungen, wie Ärzte, Banken und Hotelangebote, bewertet. Ebenso positiv stellen sich die Bewertungen hinsichtlich des Gastronomieangebots am Tage und der Einkaufsmöglichkeiten dar. Demgegenüber erhalten das kulturelle Angebot, die vorhandenen Freizeiteinrichtungen, die Sportmöglichkeiten und das abendliche Gastronomieangebot eine schwächere Bewertung. Gegenüber der Befragung von 2012 zeigen sich bei den Einkaufsmöglichkeiten und den Gastronomieangeboten tagsüber klare Verbesserungen, welche auch die jüngsten Entwicklungen am Standort abbilden, denn das Einkaufszentrum Adlershofer Tor, mit Verbrauchermarkt und weiteren Geschäften, hat sich als Einkaufsort etabliert und es sind eine Reihe neuer Gastronomieangebote entstanden. Auch das abendliche Gastronomieangebot wurde etwas ausgebaut, was sich auch in den Bewertungen im Vergleich zu 2012 ausdrückt - dies wird jedoch noch immer als nicht ausreichend bewertet. Hier besteht eine Angebot-Nachfrage-Relation: Gastronomiebetriebe mit abendlichen Angeboten stellen diese dort bereit, wo auch eine ausreichende Nachfrage vorhanden ist. Diese ergibt sich jedoch eher an den Wohnstandorten und weniger an einem Arbeitsort. Es ist durchaus wahrscheinlich, dass sich mit der aktuell erfolgenden Wohnbebauung auch hier weitere Verbesserungen ergeben. Ein Defizit ist nach wie vor, das zeigt die gleiche Bewertung in 2020 wie in 2012, bei den Kinderbetreuungsmöglichkeiten vorhanden. Hier erfolgten zwar Ausbauten, diese waren jedoch nicht ausreichend für die wachsende Population von am Standort tätigen Personen. Zudem ist ein Trend zu beobachten, dass heute etwas häufiger als früher auch Kinderbetreuungen am Arbeitsort statt am Wohnstandort gewünscht werden.

Im Bereich verkehrlicher Infrastruktur gelten die generellen Anbindungen an den ÖPNV, das Straßenverkehrsnetz und die Fahrradwege als gut. Dem stehen allerdings freie Aussagen gegenüber (siehe Kapitel 4.2), dass zwar die prinzipielle Anbindung an das ÖPNV-Netz gut sei, die tatsächliche Bedienqualität aber Mängel aufweise und das inzwischen vor allem die S-Bahnen zu bestimmten Zeiten überlastet sind. Hier bestehen, insbesondere auch in Hinblick auf die Eröffnung des Flughafens Berlin-Brandenburg, Notwendigkeiten zum Ausbau. Die gleiche differenzierte Wertung erfolgte auch hinsichtlich der Straßenanbindung: Diese ist prinzipiell gut, jedoch treten am Nachmittag regelmäßig lange Staus auf. Mit wachsender Zahl von Beschäftigten in Adlershof hat sich offenbar die Parkplatzverfügbarkeit weiter verschlechtert, was sich auch im Vergleich der Bewertungen von 2012 und 2020 zeigt. Allerdings schaffen hier einige hinzukommende Unternehmungen durch den Ausbau eigener Parkmöglichkeiten Abhilfe.

4.2 Verbesserungsvorschläge und Perspektiven

Direkt verbunden mit der Wahrnehmung und Bewertung sind Vorschläge, wie sich eine Weiterentwicklung des Standortes darstellen sollte (siehe Tab. 6). Die Nennungen zu den am Standort vermissten Einrichtungen/Qualitäten (erste Spalte) und den konkreten Verbesserungsvorschlägen (dritte Spalte) beruhen auf Freitextantworten der Befragten und wurden zu Kategorien zusammengefasst. Wie auch

bei der Bewertung nehmen hier Aussagen zum Bereich Verkehr, zur Gestaltung und zu den infrastrukturellen Einrichtungen den meisten Raum ein.

Tab. 6: Vermisste Qualitäten und Verbesserungsvorschläge

Wird vermisst	Kategorie	Verbesserungsvorschläge
65	ÖPNV Anbindung/Taktung	152
44	Parkplätze	40
26	Fahrradinfrastruktur	34
10	Regionalbahn	23
106	Grün	80
20	Sitzgelegenheiten	7
171	Gastronomie	72
79	Einkaufen	27
69	Sport	29
57	Freizeit	43
53	Kultur	27
16	Wohnen	33

Quelle: eigene Darstellung

Im Bereich Verkehr besteht ein klar ausgedrückter Bedarf hinsichtlich der Verbesserung der Anbindung/Taktung des öffentlichen Verkehrs. Diese besondere Situation, dass sich einerseits die Anbindung gut darstellt, dass aber andererseits die tatsächliche Bedienungsqualität Mängel aufweist, wurde bereits im vorherigen Kapitel herausgearbeitet. Weniger deutlich werden bei den Vorschlägen Verbesserungen der Parkplatzsituation angemerkt. Der Vergleich mit den Ergebnissen aus 2012 zeigt eine Verschiebung der Wünsche in Richtung Verbesserung des ÖPNV. Damals wurden in vergleichbarem Umfang weitere Parkplätze und ÖPNV-Verbesserungen angemahnt, in 2020 liegen jedoch in wesentlich ausgeprägterem Umfang Nennungen zu den Defiziten im ÖPNV vor. Hier dürfte der deutliche Zuwachs der Beschäftigtenzahl in Adlershof zwischen 2012 und 2020 bei kaum gesteigerter Bedienungsintensität von S-Bahn, Straßenbahn und Bussen für diese Bewertung verantwortlich sein. Die Aussagen betonen die vorhandene Problemsituation. Dass hier mit weitem Abstand die meisten Nennungen aller Kategorien zu gewünschten Verbesserungen getroffen wurden, unterstreicht noch einmal den vorliegenden Handlungsbedarf. Aussagen zur Fahrradinfrastruktur spiegeln im Wesentlichen den Bedeutungsgewinn dieses Verkehrsmittels in jüngerer Zeit wider.

Hinsichtlich der Gestaltung zeigt sich auch bei den Verbesserungsvorschlägen der Wunsch, dass Grünanlagen und öffentlicher Raum (Sitzgelegenheiten) aufgewertet werden. Hier zu realisierende Maßnahmen könnten, insbesondere in der wärmeren Jahreszeit, zu einer weiteren Belebung des Standortes beitragen. Die Intensität der Nennungen im Jahr 2020 ist vergleichbar mit der von 2012.

Die angesprochene besondere Situation des gastronomischen Angebots spiegelt sich auch in den Aussagen zu Mängeln und zu Verbesserungswünschen wider. Auch hier sind vor allem die Lücken des Angebots am Abend Hintergrund der Aussagen. Allerdings hat sich im Vergleich zu 2012 die Intensität

reduziert, was auch als Wahrnehmung der in den letzten Jahren erfolgten Erweiterungen des gastronomischen Angebots verstanden werden kann. Die an einem Arbeitsstandort typischerweise weniger ausgeprägten Ausstattungen mit Sport-, Freizeit- und Kultureinrichtungen drücken sich auch in den Aussagen der Befragten aus. Hier werden die Mängel wahrgenommen, zugleich - und das ist überraschend aber auch nachvollziehbar - werden nicht in gleichem Umfang Verbesserungen gewünscht. Das kann damit zusammenhängen, dass diese Einrichtungen häufiger in der Nähe des Wohnstandortes und seltener in der Nähe des Arbeitsstandortes genutzt werden. Ähnlich stellen sich die Aussagen und die Begründung auch bei den Einkaufsmöglichkeiten dar. Hier erfolgt eine realistische Einschätzung der Probanden, dass diversifizierterer Einzelhandel zwar erfreulich wäre, dessen tatsächliche Nutzung aber nicht zwingend Erweiterungen rechtfertigt.

In den letzten Jahren erfolgte in Adlershof ein erheblicher Ausbau des Bereichs Wohnen. Diese Erweiterungen weisen in Richtung der Entwicklung des Standorts zu einem multifunktionalen Stadtgebiet. Wohnen wird aber nur von wenigen Personen vermisst, was sicher auch daran liegt, dass für eine größere Teilmenge, wie z. B. Studierende, Gebiete mit vielfältigen abendlichen Freizeit- und Gastronomieangeboten sowie mit innerstädtischem Flair interessanter sind. Dennoch entfallen einige Wünsche auf den Ausbau des Bereichs Wohnen.

Neu im Vergleich zur Befragung von 2012 war die Frage hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der Bedeutung von Adlershof (siehe Tab. 7).

Tab. 7: Perspektiven der Entwicklung von Adlershof

Bedeutung als ...		Wohnstandort	Arbeitsstandort	Studienort	Entwicklungs- und Forschungsstandort	Einkaufs- und Dienstleistungsstandort	Freizeit- und Kulturstandort	Wirtschaftsstandort
Studierende	wird zunehmen	47,7	67,8	47,1	66,0	29,5	13,1	45,3
	bleibt konstant	38,0	24,9	44,7	25,2	57,1	59,6	41,3
	wird abnehmen	6,1	0,3	1,8	0,3	4,3	17,3	3,3
	keine Antwort	8,2	7,0	6,4	8,5	9,1	10,0	10,1
HU Berlin	wird zunehmen	62,9	76,7	37,9	65,1	35,5	15,9	52,2
	bleibt konstant	23,7	18,1	52,6	27,6	51,3	62,9	36,6
	wird abnehmen	3,4	0,0	2,6	0,9	3,9	10,8	0,4
	keine Antwort	10,0	5,2	6,9	6,4	9,3	10,4	10,8
Forschungsinstitute	wird zunehmen	62,5	80,0	40,0	73,8	26,9	15,6	54,4
	bleibt konstant	22,5	13,8	50,0	20,0	60,0	55,6	34,4
	wird abnehmen	4,4	0,0	0,6	0,0	3,8	15,6	1,9
	keine Antwort	10,6	6,2	9,4	6,2	9,3	13,2	9,3
Privatwirtschaft	wird zunehmen	56,9	79,7	27,5	54,9	26,8	18,3	56,2
	bleibt konstant	28,1	14,4	64,1	35,9	58,8	56,2	30,7
	wird abnehmen	4,6	2,0	0,7	0,7	5,9	17,6	3,3
	keine Antwort	10,4	3,9	7,7	8,5	8,5	7,9	9,8
Weiter auf nächster Seite								

Bedeutung als ...		Wohnstandort	Arbeitsstandort	Studienort	Entwicklungs- und Forschungsstandort	Einkaufs- und Dienstleistungsstandort	Freizeit- und Kulturstandort	Wirtschaftsstandort
Gesamt	wird zunehmen	56,2	74,5	39,9	65,2	29,9	15,2	50,6
	bleibt konstant	29,6	19,2	51,1	26,8	56,4	59,2	37,0
	wird abnehmen	4,8	0,5	1,6	0,5	4,3	15,3	2,3
	keine Antwort	9,4	5,8	7,4	7,5	9,4	10,3	10,1
Gesamt (gew.)	wird zunehmen	56,2	78,0	31,4	58,1	27,4	17,3	54,5
	bleibt konstant	28,9	15,7	60,1	33,0	58,4	56,8	32,6
	wird abnehmen	4,8	1,6	0,9	0,5	5,5	17,2	3,1

Quelle: eigene Darstellung

Es zeigt sich in den Antworten die insgesamt immer wieder zu beobachtende Dynamik als Arbeits-, Wirtschafts- und Entwicklungs-/Forschungsstandort. Hier liegen in der gewichteten Gesamtbewertung klare Aussagen dazu vor, dass erwartet wird, dass sich der Wachstumsprozess weiter fortsetzt. Selbst bei den Studierenden, die sonst etwas weniger mit der Bedeutung von Adlershof in diesen Dimensionen vertraut sind, wird diese Dynamik gesehen. Weiteres Wachstum wird in allen Gruppen auch bei der Funktion Wohnen gesehen, was den aktuellen Ausbaumaßnahmen entspricht. Demgegenüber nehmen die meisten Befragten an, dass das Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot keine weiteren spürbaren Zuwächse verzeichnen wird.

Fasst man Wahrnehmung, Bewertung und Verbesserungsvorschläge zusammen, so lassen sich folgende Aussagen treffen:

- Der dynamische wissenschaftliche und ökonomische Entwicklungsprozess von Adlershof ist stärker in das Bewusstsein der Befragten getreten (als im Jahr 2012) und prägt deutlich die Wahrnehmung und das Image des Standortes.
- Auch die Weiterentwicklung in Richtung eines multifunktionalen Stadtgebietes wird bemerkt und überwiegend, bezogen auf Einzelhandel, Dienstleistungen und teilweise Gastronomie, positiv gesehen.
- Nach wie vor bestehen gewisse Lücken in der gastronomischen Versorgung am Abend, Verbesserungsmöglichkeiten bei der Gestaltung und damit den Aufenthaltsqualitäten im öffentlichen Raum sowie Ausbaupotentiale bei den Kultur-, Sport- und Freizeitangeboten.
- Ganz klaren Bedarf gibt es bei der Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, insbesondere bei der Bedienungsqualität mit öffentlichen Verkehrsverbindungen. Zwar wird für alle Verkehrsdimensionen die prinzipielle Anbindung als positiv gesehen, die tatsächlichen Frequenzen und Verbindungen des öffentlichen Verkehrs wurden aber offenbar nicht mit der Entwicklung des Standortes erweitert, so dass hier erkennbare Engpässe bestehen.
- Ebenso besteht weiter die Notwendigkeit, das Betreuungsangebot für Kinder zu erweitern.

4.3 Aktivitäten und Einzugsbereiche

In den letzten Jahren haben sich in Adlershof zahlreiche Dienstleistungsbetriebe angesiedelt und es sind in erheblichem Maße Wohnungen errichtet worden. Entlang der Hauptverkehrsachse (Rudower Chaussee) hat sich der Charakter des Standortes mit beinahe durchgehender Bebauung und kundenorientierten Dienstleistungen deutlich verändert und die Merkmale einer innerstädtischen Achse angenommen. Dieser Trend in Richtung eines mehr multifunktionalen Stadtquartiers zeigt sich auch in den Nutzungsaktivitäten der Befragten. Hauptaktivitäten am Standort sind, wie zu erwarten, Arbeiten oder Studieren, aber ausgeprägter als im Jahr 2012 sind Mehrfachnutzungen (siehe Tab. 8).

Tab. 8: Nutzung des Standorts

Nutzung ...	Studierende		HU Berlin		Forschungs- institute		Privat- wirtschaft		Gesamt		Gesamt (gew.)
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	%
zum Arbeiten	26	7,9	222	95,7	153	95,6	148	96,7	549	62,8	84,7
zum Wohnen	16	4,9	18	7,8	15	9,4	17	11,1	66	7,6	10,0
zum Studieren	324	98,5	42	18,1	9	5,6	8	5,2	383	43,8	18,1
zum Einkaufen	82	24,9	55	23,7	45	28,1	48	31,4	230	26,3	30,0
von Dienstleistungen (z. B. Arzt)	17	5,2	48	20,7	41	25,6	39	25,5	145	16,6	22,6
für meine Freizeitgestaltung	25	7,6	10	4,3	11	6,9	9	5,9	55	6,3	6,1

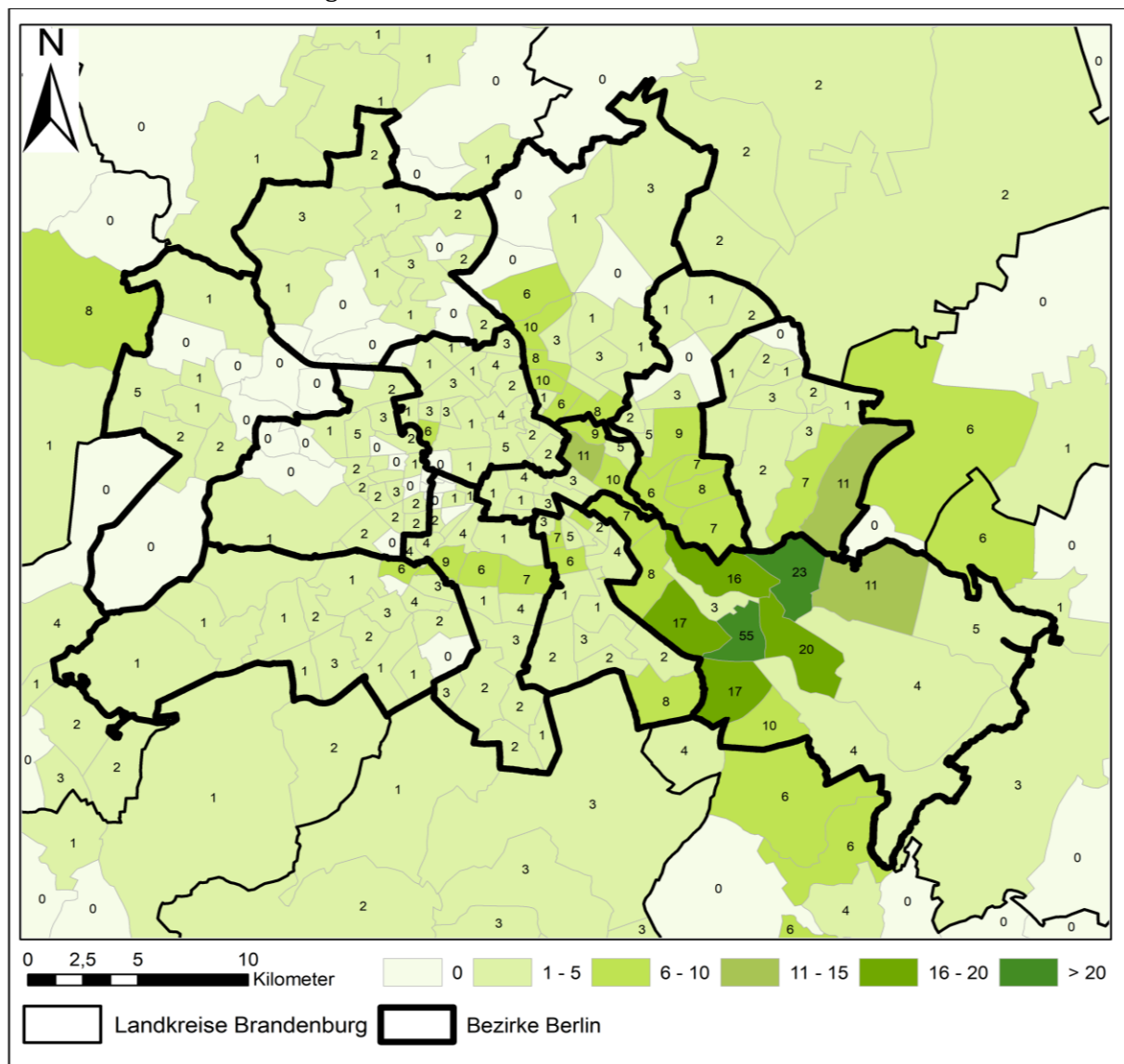
Quelle: eigene Darstellung

Im Durchschnitt aller Befragten erfolgten 1,63 Aktivitäten am Standort. Dabei liegen die Zahlen bei den Beschäftigten der HU, der Forschungsinstitute und der Privatwirtschaft mit Werten zwischen 1,70 und 1,76 deutlich über denen der Studierenden mit 1,49. Dies zeigt, dass Studierende oftmals nur für ihr Studium nach Adlershof kommen und dass ihr persönlicher Aktivitätsraum in anderen Quartieren liegt. Demgegenüber sind Einkaufen und vor allem die Nutzung von Dienstleistungen am Standort in den anderen Gruppen deutlich ausgeprägter. Hier treten also die von der Stadtentwicklung gewünschten und Verkehrswege reduzierenden Aktivitätskopplungen auf. Inzwischen wohnen auch schon gut 6 % der Befragten in Adlershof sowie 7 % in direkt angrenzenden PLZ-Gebieten. Die bei der Bewertung und in den Wünschen genannten Defizite in den verfügbaren Freizeitgestaltungsmöglichkeiten zeigen sich auch im Nutzungsprofil - nur rund 6 % nehmen (oder können) Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in Adlershof wahr(nehmen).

In Abbildung 3 ist die räumliche Verteilung der Wohnstandorte der Befragten in absoluten Zahlen dargestellt. Bei der Betrachtung zeigen sich zwei Auffälligkeiten. Zum einen weist Adlershof einen großen Einzugsbereich auf, welcher das gesamte Stadtgebiet Berlins und auch die Landkreise im brandenburgischen Umland umfasst. Dies ist durchaus typisch für die in Adlershof tätigen hochqualifizierten Beschäftigten, da diese Gruppe zur Realisierung ihrer Wohnstandortpräferenzen durchaus bereit ist, auch längere Pendelwege in Kauf zu nehmen. Zum anderen zeigt sich eine ausgeprägte Verdichtung im Südost-Bereich Berlins und den angrenzenden Gemeinden Brandenburgs. In Adlershof selbst und in den unmittelbar angrenzenden Gebieten wohnen besonders viele Personen. Diese Orientierung auf die Wohngebiete in räumlicher Nähe stellt sich als ausgeprägter dar, als in der Befragung

von 2012. Es ist anzunehmen, dass mit zunehmender Dauer der Tätigkeit in Adlershof, immerhin 37,5 % der Befragten sind schon mehr als fünf Jahre in Adlershof tätig (siehe Anhang 3), auch Umzüge in Richtung des Standortes erfolgen. Ebenso wählen in den mittleren und einfacheren Qualifikationsniveaus Personen möglichst Arbeitsplätze in räumlicher Nähe, und Besetzungen dieser zusätzlichen Stellen waren in den letzten Jahren in Adlershof möglich. Weniger stark ausgeprägt als im Jahr 2012 ist die Konzentration auf die östlichen Stadtgebiete des Wilhelminischen Rings (z. B. Friedrichshain). In 2012 wohnten dort vor allem Studierende, da diese Gebiete einerseits günstig als vermittelnder Ort zwischen den HU-Standorten in Mitte und in Adlershof liegen und andererseits dort die Umfeldatmosphäre ansprechender ist als in Adlershof. Diese Orientierung ist nun schwächer ausgeprägt, was mit den Gentrifizierungsprozessen und damit stark steigenden Mieten in diesen Stadtquartieren zusammenhängt - sie führen dazu, dass auch weiter außerhalb der Innenstadt liegende Gebiete mit niedrigeren Mieten, wie beispielsweise Treptow-Köpenick, bezogen werden (müssen). Ein weiterer Erklärungsansatz liegt in der Errichtung des Studentendorfs in Adlershof, wodurch direkte Wohnmöglichkeiten für Studierende entstanden.

Abb. 3: Wohnorte der Befragten



Quelle: eigene Darstellung

Die räumliche Orientierung auf umgebende Gebiete drückt sich auch in der Wahl der Verkehrsmittel aus (siehe Tab. 9).

Tab. 9: Verkehrsmittelwahl

		immer		meistens		selten	
		n	%	n	%	n	%
Studierende	privater PKW (ggf. Mitfahrer)	6	1,8	20	6,1	49	14,9
	Zu Fuß	17	5,2	15	4,6	17	5,2
	ÖPNV	236	71,7	54	16,4	20	6,1
	Fahrrad	5	1,5	25	7,6	51	15,5
	Sharing Dienste (Auto/Fahrrad etc.)	0	0,0	2	0,6	13	4,0
HU Berlin	privater PKW (ggf. Mitfahrer)	27	11,6	27	11,6	55	23,7
	Zu Fuß	8	3,4	13	5,6	17	7,3
	ÖPNV	68	29,3	62	26,7	48	20,7
	Fahrrad	17	7,3	63	27,2	60	25,9
	Sharing Dienste (Auto/Fahrrad etc.)	1	0,4	1	0,4	19	8,2
Forschungsinstitute	privater PKW (ggf. Mitfahrer)	29	18,1	24	15,0	32	20,0
	Zu Fuß	4	2,5	8	5,0	18	11,3
	ÖPNV	33	20,6	30	18,8	41	25,6
	Fahrrad	21	13,1	26	16,3	36	23,1
	Sharing Dienste (Auto/Fahrrad etc.)	1	0,6	1	0,6	7	4,4
Privatwirtschaft	privater PKW (ggf. Mitfahrer)	31	20,3	31	20,3	28	18,3
	Zu Fuß	11	7,2	10	6,5	14	9,2
	ÖPNV	31	20,3	29	19,0	44	28,8
	Fahrrad	12	7,8	34	22,2	29	19,0
	Sharing Dienste (Auto/Fahrrad etc.)	1	0,7	1	0,7	14	9,2
Gesamt	privater PKW (ggf. Mitfahrer)	93	10,6	102	11,7	164	18,8
	Zu Fuß	40	4,6	46	5,3	66	7,6
	ÖPNV	368	42,1	175	20,0	153	17,5
	Fahrrad	55	6,3	148	16,9	177	20,3
	Sharing Dienste (Auto/Fahrrad etc.)	3	0,3	5	0,6	53	6,1
Gesamt (gew.) %	privater PKW (ggf. Mitfahrer)	17,4		17,7		18,1	
	Zu Fuß	6,5		6,1		8,7	
	ÖPNV	27,4		18,8		25,2	
	Fahrrad	7,4		20,0		19,0	
	Sharing Dienste (Auto/Fahrrad etc.)	0,6		0,6		8,1	

Quelle: eigene Darstellung

Ein größerer Anteil entfällt auf ständige oder häufige Ankünfte zu Fuß (6,5 % „immer“ bzw. 6,1 % „meistens“ der gewichteten Anteile) und mit dem Fahrrad (7,4 % „immer“ bzw. 20,0 % „meistens“ der gewichteten Anteile). Insgesamt die größte Bedeutung als Verkehrsmittel besitzt der ÖPNV. Dies entspricht auch der städtebaulichen Konzeption von Adlershof, bei der eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz ein wichtiges Element war. Im Vergleich zu 2012 scheint allerdings der Anteil des ÖPNV zurückgegangen zu sein. Über die Ursachen kann keine Aussage getroffen werden. Es mag mit der mehrmals bemängelten Bedienqualität im ÖPNV zusammenhängen, mit dem größeren Anteil Befragter, welche am Standort oder in dessen unmittelbarer Nähe wohnen oder mit der starken Expansion der Zahl von Beschäftigten in der Gruppe der Privatwirtschaft. Während in den Instituten

der HU Berlin und den außeruniversitären Forschungseinrichtungen die Zahl der dort tätigen Personen gegenüber 2012 weitgehend konstant geblieben ist, sind zwischen den Jahren 2012 und 2018 ca. 4.700 zusätzliche Arbeitsplätze in der Privatwirtschaft entstanden. Und deren Nutzung von PKWs als Verkehrsmittel ist am stärksten ausgeprägt („immer“, „meistens“) und liegt knapp über den Angaben zur Nutzung des ÖPNV. Demgegenüber ist bei Studierenden eine dominierende Nutzung des ÖPNV zu beobachten und auch bei den Hochschulangehörigen nutzen doppelt so viele Personen den ÖPNV im Vergleich zum PKW. Diese verkehrliche Orientierung in der Gruppe der Studierenden und Hochschulangehörigen entspricht den Angaben des Jahres 2012.

5 Schlusswort

Adlershof hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem der größten Technologieparks Europas entwickelt und verzeichnet weiterhin eine starke Wachstumsdynamik. In einigen Technologiefeldern besitzen die innovativen Unternehmen weltweite Wettbewerbsfähigkeit und die universitäre und außeruniversitäre Forschung nimmt internationale Spitzenpositionen ein. Die Bedeutung und Dynamik des Standortes ist, wie die Ergebnisse dieser Befragung zeigen, auch immer mehr im Bewusstsein der am Standort tätigen Personen verankert und sie verbinden Aspekte wie Forschung, Technologie und Innovationen mit Adlershof. Zugleich gibt es aber auch Weiterentwicklungspotentiale, welche weniger den Technologiebereich betreffen, sondern sich vor allem auf das Umfeld beziehen. Trotz der zunehmenden Multifunktionalisierung mit Gastronomie, Einkaufsmöglichkeiten und Wohngebieten bezieht sich die Wahrnehmung Adlershofs immer noch sehr auf dessen Kernprofil als Technologiepark. Dies mag vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen Erfolgs und einer weiteren funktionalen Ausrichtung auf dessen Stärken durchaus positiv zu bewerten sein. Bezogen auf den nationalen und internationalen Wettbewerb um hochqualifizierte Arbeitskräfte gewinnen weiche Standortqualitäten an Bedeutung und sollten bei der Weiterentwicklung des Standortes berücksichtigt werden, um Adlershof sowohl als internationale Technologiemarkte als auch als Standort, an welchem man abseits von Job und Studium Zeit verbringen kann, zu positionieren. In diesem Sinne sollten die Gestaltung der öffentlichen Räume, die Ausstattung mit Freizeiteinrichtungen, Gastronomieangeboten nach Feierabend und Kinderbetreuungsmöglichkeiten Ergänzungen erfahren. Eine dringend zu lösende Aufgabe ist darüber hinaus die Verbesserung der Bedienungsqualität des öffentlichen Verkehrs. Auf das Erreichte können alle Akteure am Standort stolz sein, aber auch die Möglichkeiten zur Weiterentwicklung müssen genutzt werden.

6 Literatur

Brinkhoff, S./Suwala, L./Kulke, E. (2012): What do you offer? Interlinkages of universities and high-technology companies in science and technology parks in Berlin and Seville. In: Capello, R./Olechnicka, A./Gorzalak, G. (Hrsg.): Universities, Cities and Regions. Loci for Knowledge and Innovation Creation. Routledge, London, S. 121-146.

DIW Econ (2011): Die wirtschaftliche Bedeutung Adlershofs - Auswirkung auf Wertschöpfung, Beschäftigung und Steueraufkommen in Berlin. Berlin.

DIW Econ (2020): Die regionalökonomische Bedeutung des Entwicklungsgebietes Berlin-Adlershof. Berlin.

Hinte, R. (2000): Adlershof - Vom Colonistendorf Sueszen Grundt zum Zentrum für Wissenschaft, Wirtschaft und Medien. Teil I 1754 - 1920. Medienbüro Ebner, Berlin.

Hinte, R. (2003): Adlershof - Vom Colonistendorf Sueszen Grundt zum Zentrum für Wissenschaft und Wirtschaft. Teil II ab 1920. Medienbüro Ebner, Berlin.

Kohn, W. /Öztürk, R. (2013): Statistik für Ökonomen. Datenanalyse mit R und SPSS. Springer Gabler, Berlin/Heidelberg.

Kulke, E. (2008): The technology park Berlin-Adlershof as an example of spatial proximity in regional economic development. In: Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie, Jg. 53, H. 4, S. 193-208.

Kulke, E. (2014): Wissenschaft als Impulsgeber für regionale Wirtschaft: Erfolge und Herausforderungen am Beispiel Berlin-Adlershof. In: Kiese, M. (Hrsg.) Wissenschaftsstandorte zwischen stadträumlicher Integration und translokaler Vernetzung. Rohn, Detmold, S. 41-53.

Kulke, E./Kitzmann, R. (2012): Der Standort Adlershof aus Sicht der Beschäftigten. In: Arbeitsberichte Geographisches Institut, Humboldt-Universität zu Berlin, Heft 171, Berlin.

Porst, R. (2014): Fragebogen - Ein Arbeitsbuch. 4., erweiterte Auflage, Springer VS, Wiesbaden.

Porter, M. E. (1993): Nationale Wettbewerbsvorteile - Erfolgreich konkurrieren auf dem Weltmarkt. Ueberreuter, Wien.

SenStadtUm (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Berlin) (2013): Berlin Adlershof - Stadt für Wissenschaft, Wirtschaft und Medien. Berlin.

Suwala, L./Dannenberg, P. (2009): Cluster- und Innovationspolitik maßgeschneidert. In: Standort, Jg. 33, H. 4, S. 104-112.

Suwala, L./Kulke, E. (2015): Der Technologiepark Berlin-Adlershof - Von der Wiege der deutschen Luftfahrt bis zur gegenwärtigen Stadt für Wissenschaft, Wirtschaft und Medien. In: Makki, M./Kleßen, R. (Hrsg.): Exkursionsführer zum Deutschen Kongress für Geographie 2015 in Berlin. Berlin, S. 156-165.

WISTA Management GmbH (2006): 2005 - Bericht über Adlershof. Im Internet: https://www.adlershof.de/fileadmin/user_upload/downloads/jahresberichte/WISTA-Jahresbericht-2005.pdf (letzter Zugriff: 04.03.2020).

WISTA Management GmbH (2007): 2006 - Bericht über Adlershof. Im Internet: https://www.adlershof.de/fileadmin/user_upload/downloads/jahresberichte/WISTA_Jahresbericht_2006.pdf (letzter Zugriff: 04.03.2020).

WISTA Management GmbH (2008): 2007 - Bericht über Adlershof. Im Internet: https://www.adlershof.de/fileadmin/user_upload/downloads/jahresberichte/wista_jahresbericht_2007.pdf (letzter Zugriff: 04.03.2020).

WISTA Management GmbH (2009): 2008 - Bericht über Adlershof. Im Internet: https://www.adlershof.de/fileadmin/user_upload/downloads/jahresberichte/Adlershof_Jahresb08_01_1_.pdf (letzter Zugriff: 04.03.2020).

WISTA Management GmbH (2010): 2009 - Bericht über Adlershof. Im Internet: https://www.adlershof.de/fileadmin/user_upload/downloads/jahresberichte/Adlershof_Jahresbericht_2009.pdf (letzter Zugriff: 04.03.2020).

WISTA Management GmbH (2011): 2010 - Bericht über Adlershof. Im Internet: https://www.adlershof.de/fileadmin/user_upload/downloads/jahresberichte/Adlershof_Report_2010.pdf (letzter Zugriff: 04.03.2020).

WISTA Management GmbH (2012): 2011 - Bericht über Adlershof. Im Internet: https://www.adlershof.de/fileadmin/user_upload/downloads/jahresberichte/WISTA_JAHRESBERICHT_2011.pdf (letzter Zugriff: 04.03.2020).

WISTA Management GmbH (2013): 2012 - Bericht über Adlershof. Im Internet: https://www.adlershof.de/fileadmin/user_upload/downloads/jahresberichte/WISTA-MG-Jahresbericht-Adlershof-2012.pdf (letzter Zugriff: 04.03.2020).

WISTA Management GmbH (2014): Bericht über Adlershof 2013. Im Internet: https://www.adlershof.de/fileadmin/user_upload/downloads/jahresberichte/Adlershof_Report_2013.pdf (letzter Zugriff: 04.03.2020).

WISTA Management GmbH (2015): 2014: Was sich in Adlershof getan hat. Im Internet: https://www.adlershof.de/fileadmin/user_upload/downloads/jahresberichte/Adlershof_Jahresbericht_2014.pdf (letzter Zugriff: 04.03.2020).

WISTA Management GmbH (2016): Bericht über Adlershof 2015. Im Internet:
https://www.adlershof.de/fileadmin/user_upload/downloads/jahresberichte/Adlershof_Jahresbericht_2015.pdf (letzter Zugriff: 04.03.2020).

WISTA Management GmbH (2017): Bericht der WISTA-MANAGEMENT GMBH 2016. Im Internet:
https://www.adlershof.de/fileadmin/user_upload/downloads/jahresberichte/WISTA-Jahresbericht-2016.pdf (letzter Zugriff: 04.03.2020).

WISTA Management GmbH (2018): Jahresbericht 2017. Im Internet:
https://www.adlershof.de/fileadmin/user_upload/downloads/jahresberichte/WISTA_Jahresbericht_2017.pdf (letzter Zugriff: 04.03.2020).

WISTA Management GmbH (2019): Jahresbericht 2018. Im Internet:
https://www.adlershof.de/fileadmin/user_upload/downloads/jahresberichte/WISTA-Jahresbericht-2018.pdf (letzter Zugriff: 04.03.2020).

7 Anhang

Anhang 1: Anschreiben

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,

das Entwicklungsgebiet Adlershof blickt auf einen fast 30 Jahre dauernden Wachstumsprozess zurück und ist heute einer der größten Technologieparks Europas. Adlershof gilt auch als gelungenes Beispiel regionaler Wirtschaftsförderung und lokaler Clusterpolitik.

Der wirtschaftliche Erfolg ist mit quantitativen Daten wie dem Wachstum der Unternehmenszahl bzw. der Beschäftigten oder der Zunahme von Umsätzen messbar. Weniger ist dagegen über die Zufriedenheit der am Standort Tätigen, über deren Bewertung und Sichtweisen auf den Technologiepark und ihre Verbesserungsvorschläge bekannt. Im Jahr 2011/2012 haben wir deshalb eine Befragung bei den am Standort Adlershof tätigen Personen zu deren Sichtweisen durchgeführt. Diese Befragung wiederholen wir jetzt, um Veränderungen zu erkennen und weitere Entwicklungsnotwendigkeiten zu identifizieren.

Deshalb bitten wir Sie um Ihre Mitarbeit, durch das Ausfüllen des Fragebogens. Dies dauert nur wenige Minuten, liefert aber wertvolle Hinweise. Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt und nur in statistisch zusammengefasster Form weitergegeben. Die wesentlichen Ergebnisse werden wir dann über die Homepage des Arbeitsgebietes Wirtschaftsgeographie der Humboldt-Universität zu Berlin öffentlich zugänglich machen. Bei Fragen oder Kommentaren können Sie sich an Dr. Robert Kitzmann (robert.kitzmann@geo.hu-berlin) oder an mich (elmar.kulke@geo.hu-berlin.de) wenden.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung,

Elmar Kulke

Anhang 2: Fragebogen

1. Bitte bewerten Sie die folgenden Merkmale des Standortes Adlershof/Johannisthal!

(1 = sehr gut bis 5 = mangelhaft)

	1	2	3	4	5	keine Antwort
öffentliche Verkehrsanbindung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Verkehrsanbindung Straße	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Verkehrsanbindung Fahrrad	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Parkplatzverfügbarkeit	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Einkaufsmöglichkeiten	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Gastronomieangebot tagsüber	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Gastronomieangebot abends	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Freizeiteinrichtungen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Kulturelles Angebot	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Dienstleistungen (z. B. Ärzte, Banken)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Kinderbetreuungsmöglichkeiten	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Hotelangebot	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Fitness- und Sportangebot	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Gestaltung des Standortes allgemein	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Gestaltung der Grünanlagen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Image des Standortes	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Management des Standortes	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Möglichkeiten zur Vernetzung mit anderen Akteuren	☐	☐	☐	☐	☐	☐

2. Wie nehmen Sie persönlich den Standort Adlershof/Johannisthal wahr? (Mehrfachantworten möglich)

als reinen Arbeits-/Studienort	☐
als Wohnquartier	☐
als Hochschul- und Wissenschaftsstandort	☐
als Zentrum von Technologieentwicklung	☐
als Wirtschafts- und Finanzstandort	☐
als Medienstandort	☐
als belebte Stadt	☐
als Einkaufsort	☐
als innovativen Standort	☐
als dynamischen Standort	☐
als Sonstiges _____	

3. Nennen Sie Assoziationen/Merkmale des Standortes Adlershof/Johannisthal, die Ihnen spontan einfallen?

4. Für welche Aktivitäten nutzen Sie den Standort Adlershof/Johannisthal? (Mehrfachantworten möglich)

zum Arbeiten	☐
zum Wohnen	☐
zum Studieren	☐
zum Einkaufen	☐
für die Nutzung von Dienstleistungen (z. B. Arzt)	☐
für meine Freizeitgestaltung	☐
für Sonstiges _____	

5. Wie wird sich der Standort Ihrer Meinung nach entwickeln?

Bedeutung als ...	wird zunehmen	bleibt konstant	wird abnehmen
Wohnstandort	☐	☐	☐
Arbeitsstandort	☐	☐	☐
Studienort	☐	☐	☐
Entwicklungs- und Forschungsstandort	☐	☐	☐
Einkaufs- und Dienstleistungsstandort	☐	☐	☐
Freizeit- und Kulturstandort	☐	☐	☐
Wirtschaftsstandort	☐	☐	☐

6. Was vermissen Sie am Standort Adlershof/Johannisthal?

7. Welche konkreten Maßnahmen/Verbesserungen sind Ihrer Meinung nach zur Weiterentwicklung des Standortes Adlershof/Johannisthal nötig?

8. Wie kommen Sie nach Adlershof/Johannisthal?

Ich nutze...	immer	meistens	selten	nie
Privater Pkw (ggf. als Mitfahrer)	☐	☐	☐	☐
Zu Fuß	☐	☐	☐	☐
ÖPNV	☐	☐	☐	☐
Fahrrad	☐	☐	☐	☐
Sharing-Dienste (Auto/Fahrrad etc.)	☐	☐	☐	☐

9. Wie lange sind Sie schon am Standort tätig (Studium und/oder Arbeit)?

< 1 Jahr ☐ 1 < 5 Jahre ☐ 5 < 10 Jahre ☐ 10 < 15 Jahre ☐ 15 ≤ 20 Jahre ☐ > 20 Jahre ☐

10. Bitte nennen Sie die Postleitzahl Ihres Wohnortes! PLZ _____

11. Wo sind sie tätig (Studium/Arbeit) (bitte unterstreichen)?

Adlershof (12489) oder Johannisthal (12487)

12. Bitte nennen Sie einige persönliche Merkmale!

Geschlecht männlich [☐] weiblich [☐] divers/drittes Geschlecht [☐]

Alter bis 29 [☐] 30-49 [☐] 50-65 [☐] über 65 [☐]

Höchster ohne Abschluss [☐] mittlere Reife [☐] Ausbildung [☐]

Bildungsabschluss Abitur [☐] Studium [☐] Promotion [☐]

Anhang 3: Dauer der bisherigen Tätigkeit am Standort

	Studierende		HU Berlin		Forschungs- institute		Privat- wirtschaft		Gesamt		Gesamt (gew.)
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	
< 1 Jahr	195	59,3	13	5,6	14	8,8	13	8,5	235	26,9	15,2
1 < 5 Jahre	110	33,4	61	26,3	41	25,6	66	43,1	278	31,8	40,0
5 < 10 Jahre	16	4,9	66	28,4	26	16,3	30	19,6	138	15,8	17,6
10 < 15 Jahre	0	0,0	35	15,1	22	13,8	15	9,8	72	8,2	9,0
15 ≤ 20 Jahre	0	0,0	29	12,5	14	8,8	12	7,8	55	6,3	7,0
> 20 Jahre	1	0,3	18	7,8	34	21,3	10	6,5	63	7,2	6,8
keine Antwort	7	2,1	10	4,3	9	5,6	7	4,6	33	3,8	4,3

Quelle: eigene Darstellung

Anhang 4: Arbeitsstandort der Befragten im Untersuchungsgebiet

	Studierende		HU Berlin		Forschungs- institute		Privat- wirtschaft		Gesamt		Gesamt (gew.)
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	
Adlershof	306	93,0	221	95,3	150	93,8	146	95,4	823	94,2	95,0
Johannisthal	0	0,0	1	0,4	1	0,6	0	0,	2	0,2	0,0
keine Antwort	23	7,0	10	4,3	9	5,6	7	4,6	49	5,6	5,0

Quelle: eigene Darstellung

ARBEITSBERICHTE
Geographisches Institut, Humboldt-Universität zu Berlin
ISSN 0947-0360

Heft 184	Lech Suwala , Elmar Kulke (Hrsg.)	Bolivien – Bericht zur Hauptexkursion 2014. Berlin 2014
Heft 185	Hilmar Schröder , Philipp Schmeling (Hrsg.)	Tansania / Malawi - Bericht zur Hauptexkursion 2015. Berlin 2015
Heft 186	Madlen Krone , Gilbert M. Nduru , Maria C. Velte (Hrsg.)	Horticulture in the Mt. Kenya Region - Dynamics and Challenges in the Context of Globalization. Experiences of an Intercultural Study Project. Berlin 2016
Heft 187	Eva Fraedrich , Rita Cyganski , Ingo Wolf , Barbara Lenz (Hrsg.)	User perspectives on Autonomous Driving. A Use-Case-Study in Germany. Berlin 2016
Heft 188	Ilse Helbrecht , Ulrike Mackrodt , Sebastian Schlüter	Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum und planerische Mediationsverfahren in Berlin Friedrichshain-Kreuzberg. Wissenschaftliche Begleitforschung zum Projekt <i>local leben. Netzwerk für Standortlösungen</i> . Berlin 2016
Heft 189	Jan Hachmann , Reinhard Kleßen (Hrsg.)	Studentischer Exkursionsführer - Physische Geographie der Harzregion. Berlin 2016
Heft 190	Henning Füller , Ilse Helbrecht (Hrsg.)	Städtische Transitionen Athen und Thessaloniki – Empirie und Methodendiskussion im Rahmen der Hauptexkursion Griechenland 2016. Berlin 2016
Heft 191	Lech Suwala , Elmar Kulke (Hrsg.)	Hispaniola (Haiti, Dominikanische Republik) - Bericht zur Hauptexkursion 2015, Berlin 2016
Heft 192	Isabella Stingl , Simon A. Wieland (Hrsg.)	Die Governance von Rechten irregulärer Migrant_innen in der Stadt – Eine Analyse am Beispiel der medizinischen Versorgung in Berlin. Berlin 2017
Heft 193	Charlotte Räuchle , Isabella Stingl , Henning Nuissl	Migrantische Ökonomien als Potential für die Stadt- und Regionalentwicklung. Berlin 2017
Heft 194	Lech Suwala , Elmar Kulke (Hrsg.)	Südliches Afrika (Südafrika, Mosambik, Swasiland, Lesotho) – Bericht zur Hauptexkursion 2016. Berlin 2017
Heft 195	Lech Suwala , Elmar Kulke ; Kay Gade (Hrsg.)	Zentralamerika (Nicaragua, Honduras, Guatemala, Belize) – Bericht zur Hauptexkursion 2017. Berlin 2018
Heft 196	Lech Suwala , Elmar Kulke ; Juhl Jørgensen (Hrsg.)	Zentralasien (Kirgistan, Kasachstan, Tadschikistan, Usbekistan) – Bericht zur Hauptexkursion 2018. Berlin 2019
Heft 197	Fülling, Julia & Hering, Linda (Hrsg.)	Markt – Quartier – Milieu. Der Berliner Lebensmitteleinzelhandel aus interdisziplinärer Perspektive, Berlin 2020
Heft 198	Christian Sonntag, Elmar Kulke	„Science meets Business - Logistics and Retail of Fresh Fruit and Vegetables in Kenya and Tanzania“ - Proceedings of the Work-shop in Nairobi (October 2018). Berlin 2020